

## Artenlisten zur Insektenfauna des NSG „Zeidelweide“ als Bestandteil des FFH-Gebietes 017E

### 1 LIBELLEN (ODONATA)

#### Ergebnisse

Aus dem Gebiet der Zeidelweide liegen bisher Beobachtungen zu 19 Libellenarten vor, die jedoch nicht alle bodenständig sind (vgl. **Tabelle 1-1**).

Bei insgesamt acht Arten kann – auch ausgehend von aktuellen Beobachtungen – von Bodenständigkeit ausgegangen werden: Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*), Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*), Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*), Braune Mosaikjungfer (*Aeshna grandis*), Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*), Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*), Glänzende Smaragdlibelle (*Somatochlora metallica*).

Mit Ausnahme der Zweigestreiften Quelljungfer und gelegentlichen Nachweisen der Frühen Adonislibelle auch an kleinsten Gewässern im Gebiet kommen die meisten Arten am Gewässer am Alten Schloss vor. Die Mosaik-Jungfern werden regelmäßig jagend im gesamten Tal beobachtet.

Die Zweigestreifte Quelljungfer entwickelt sich im Zeidelweid-Bach. Regelmäßige jährliche Beobachtungen patrouillierender oder jagender Imagines sowie Exuviennachweise aus den 90er Jahren (J. WALTER) belegen dies.

Die Blauflügel-Prachtlibelle, von der es Nachweise vermutlich bodenständiger Vorkommen aus dem Tettersweintal und Bad Elster gibt, wird vereinzelt beobachtet (2002 z.B. am Abfluss des Teiches am Alten Schloss). Der Zeidelweid-Bach ist aber vermutlich als dauerhaft besiedelbarer Habitat für diese Art nicht geeignet (zu klein, zu unregelmäßige Wasserführung).

Die recht regelmäßig zu beobachtenden Einzeltiere der Federlibelle entstammen wahrscheinlich einer in Teichen bei Bärenloh (Bad Elster) bodenständigen Population. Dort wird die Art seit einigen Jahren in größerer Anzahl beobachtet. Die Imagines streifen während der Reifungsphase weit umher.

Von der Gebänderten Heidelibelle liegt nur ein Nachweis (Sammlungsexemplar) von VIERHEILIG (1975) vor. Auch die übrigen Heidelibellen-Arten werden nur sporadisch und einzeln beobachtet, so dass zumindest nicht von einer dauerhaften Bodenständigkeit ausgegangen werden kann.

**Tabelle 1-1: Übersicht der Libellennachweise im FFH-Gebiet 17E (Teilgebiet Zeidelweidebach)**

Art	RL D	RL SN	Nachweise
<i>Calopteryx virgo</i> (L.) Blaufügel-Prachtlibelle	3	2	1978 (VIERHEILIG), 1983 1 Einzeltier, 2002 1 Einzeltier
<i>Lestes sponsa</i> HANSEM. Gemeine Binsenjungfer	-	-	einzelne Beobachtungen 1992, 1993, 1994
<i>Lestes viridis</i> (V.D.LINDEN) Große Binsenjungfer	-	R	einzelne Beobachtungen 1988 (Paarungskette), 1993
<i>Platycnemis pennipes</i> (PALLAS) Federlibelle	-	3	1 Weibchen 1992, 1 Männchen 1995; weitere Beobachtungen von Einzeltieren
<i>Pyrrhosoma nymphula</i> (SULZER) Frühe Adonislibelle	-	-	regelmäßig an verschiedenen, auch kleineren temporären Gewässern
<i>Enallagma cyathigerum</i> (CHARP.) Becher-Azurjungfer	-	-	regelmäßig mehrere Exemplare am Alten Schloss
<i>Coenagrion hastulatum</i> (CHARP.) Speer-Azurjungfer	3	2	seit 1994 regelmäßig einzelne Exemplare am Alten Schloss, in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet
<i>Coenagrion puella</i> (L.) Hufeisen-Azurjungfer	-	-	seit 1994 regelmäßig einzelne Exemplare am Alten Schloss
<i>Aeshna grandis</i> (L.) Braune Mosaikjungfer	V	R	regelmäßig beobachtet, Eiablage am Alten Schloss; mehrere jagende Imagines
<i>Aeshna cyanea</i> (MÜLL.) Blaugrüne Mosaikjungfer	-	-	regelmäßig beobachtet, Revierverhalten am Alten Schloss
<i>Cordulegaster boltonii</i> (DONOV.) Zweigestreifte Quelljungfer	3	2	seit 1991 regelmäßig patrouillierende Männchen (auch 2002), mehrfach Exuvienfunde
<i>Somatochlora metallica</i> (V.D.LIND.) Glänzende Smaragdlibelle	-	-	regelmäßig 1 Exemplar am Alten Schloss
<i>Libellula quadrimaculata</i> L. Vierfleck	-	-	Früher regelmäßig am Alten Schloss (Paarungsräder), in den letzten Jahren fehlend
<i>Libellula depressa</i> L. Plattbauch	-	-	1992/93 regelmäßig an neu angelegten kleinen Tümpeln, seither nicht mehr
<i>Sympetrum vulgatum</i> (L.) Gemeine Heidelibelle	-	-	Einzeltiere am Alten Schloss
<i>Sympetrum danae</i> (SULZER) Schwarze Heidelibelle	-	-	Früher regelmäßig am Alten Schloss, in den letzten Jahren fehlend
<i>Sympetrum pedemontanum</i> (ALL.) Gebänderte Heidelibelle	3	3	Einzelbeleg 30.7.1975 VIERHEILIG, Adorf
<i>Sympetrum sanguineum</i> (MÜLL.) Blutrote Heidelibelle	-	-	Einzeltiere am Alten Schloss
<i>Leucorrhinia rubicunda</i> (L.) Nordische Moosjungfer	2	2	1992 /94 /96 jeweils 3-5 Exemplare am Alten Schloss, seither nicht mehr

**Legende**

<b>RL D</b>	<b>Rote Liste Deutschland</b> (OTT & PIPER 1998)
<b>RL SN</b>	<b>Rote Liste Sachsen</b> (ARNOLD et al. 1994)
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	im Rückgang
V	Art der Vorwarnliste

Anfang der 90er Jahre konnte mehrfach in regelmäßigem zweijährigem Abstand (die Art benötigt zwei Jahre für ihre Entwicklung) die Nordische Moosjungfer in wenigen Exemplaren nachgewiesen werden. Mit dem Aufkommen und der zahlenmäßig starken Entwicklung einer Fischpopulation in dem Gewässer am Alten Schloss (nach Angaben von Mitgliedern des Anglerverbandes Karausche) erlosch jedoch das Vorkommen der Libelle.

Auch die Tatsache, dass einige weitere Libellenarten (Gemeine Binsenjungfer, Speer-Azurjungfer, Vierfleck) in den letzten Jahren kaum noch beobachtet wurden, könnte mit dieser Fischpopulation im Zusammenhang stehen, die das Überleben der Libellenarten in dem sehr kleinen Gewässer unmöglich macht.

## Bewertung

Im FFH-(Teil-)Gebiet 17E (Zeidelweidebach) kommt keine Libellen-Art der Anhänge II oder IV der FFH-Richtlinie vor.

Eine Bilanz der Gefährdung nach den Roten Listen Sachsens (ARNOLD et al. 1994) bzw. Deutschlands (OTT & PIPER 1998) zeigt **Tabelle 1-2**. Dabei wurden –ohne Rücksicht auf ihre Bodenständigkeit – alle aktuell mehrfach bzw. mehr oder weniger regelmäßig beobachteten Arten berücksichtigt.

**Tabelle 1-2: Gefährdungsbilanz der Libellenarten**

Rote Liste	vom Aussterben bedroht	stark gefährdet	gefährdet	extrem selten	RL-Arten gesamt	Arten der Vorwarnliste/ im Rückgang
<b>Sachsen</b>	-	3	1	-	4	2
%		17,6	5,9		23,5	11,8
<b>Deutschland</b>	-	-	3	-	3	1
%			17,6		17,6	5,9

Alle vorkommenden Libellenarten sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt.

Insbesondere die Population der Zweigestreiften Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) ist als wertgebend für das Tal hervorzuheben. Die Zweigestreifte Quelljungfer wird auch regelmäßig in Teilbereichen des Tetterweinbachtals sowie im unmittelbar angrenzenden Teil des Zinnbachtals beobachtet.

## 2 HEUSCHRECKEN (ENSIFERA, CAELIFERA)

### Ergebnisse

Die Heuschreckenfauna des Gebietes bietet über die letzten 10 bis 15 Jahre, in denen sie regelmäßiger beobachtet wird, ein relativ konstantes Bild (vgl. **Tabelle 2-1**).

Die wohl interessanteste Art des Gebietes ist der Warzenbeißer. Seine nächsten bekannten Vorkommen hat er im Granitgebiet südlich von Bad Brambach und im NSG Großer Weidentich bei Plauen. In der Zeidelweide existiert eine seit etwa 1990 regelmäßig beobachtete, mäßig individuenreiche Population. Sie konzentriert sich vor allem auf der Talwiese in Höhe Krumme Loh sowie im unteren Teil der Krummen Loh. Oberhalb des Alten Schlosses konnten in vergangenen Jahren beobachtete Tiere 2002/03 nicht bestätigt werden. Über einige Jahre wurden auch regelmäßig wenige Tiere auf dem Polderplatz oberhalb des Kirchsteigs beobachtet; mit der Lagerung von Stammholz verschwand diese

Teilpopulation jedoch 2002. Dafür wurden Einzeltiere auf der Talwiese unweit des Polderplatzes gefunden.

**Tabelle 2-1: Übersicht der Heuschreckennachweise im FFH-Gebiet 17E (Teilgebiet Zeidelweidebach)**

Art	RL D	RL SN	Nachweise
<i>Tettigonia cantans</i> (FUESSLY) Zwischerschrecke	-	-	regelmäßig, aber nicht häufig
<i>Decticus verrucivorus</i> (L.) Warzenbeißer	3	2	regelmäßig in trockeneren Wiesenbereichen (Haupttal in Höhe Krumme Loh, untere Krumme Loh, einzeln auch Haupttal zwischen Polderplatz und Kirchsteig; aktuell nicht mehr oberhalb Altes Schloss und Polderplatz)
<i>Metrioptera roeselii</i> (HAGENBACH) Roesels Beißschrecke	-	-	Regelmäßig
<i>Metrioptera brachyptera</i> (L.) Kurzflügelige Beißschrecke	-	3	langgrasigere Mähwiesen, verheidete Wiesenränder, regelmäßig;
<i>Tetrix subulata</i> (L.) Säbel-Dornschröcke	-	R	1 Exemplar im Randbereich
<i>Tetrix undulata</i> (SOWERBY) Gemeine Dornschröcke	-	R	einzeln, aber regelmäßig an Feuchstellen, Böschungen u.ä.
<i>Tetrix bipunctata</i> (L.) Zweipunkt-Dornschröcke	-	1	einzeln, aber regelmäßig an trockenen Wiesenrändern, Böschungen u.ä. beide Kleinarten ( <i>T.b. bipunctata</i> und <i>T.b. kraussi</i> ) sind nachgewiesen, det. Meinecke
<i>Euthystira brachyptera</i> (OCSKAY) Kleine Goldschröcke	-	3	regelmäßig, meist in den Borstgrasrasen
<i>Omocestus viridulus</i> L. Bunter Grashüpfer	-	R	verbreitet in Borstgrasrasen und Heiden
<i>Myrmeleotettix maculatus</i> (THUNB.) Gefleckte Keulenschröcke	-	R	wenige Exemplare, Krumme Loh; Damm am Alten Schloss
<i>Chorthippus biguttulus</i> (L.) Nachtigall-Grashüpfer	-	-	an Wegrändern und Böschungen, nicht häufig
<i>Chorthippus brunneus</i> (THUNB.) Brauner Grashüpfer	-	-	einzeln an Wegrändern und Böschungen
<i>Chorthippus montanus</i> (CHARP.) Sumpfgashüpfer	3	3	regelmäßig vor allem in den Beständen von <i>Carex rostrata</i> im Haupttal; individuenreiche Population auf der Wiese am Schlossweg
<i>Chorthippus parallelus</i> (ZETT.) Gemeiner Grashüpfer	-	-	regelmäßig bis stellenweise häufig in den Borstgrasrasen und Heiden

#### Legende

<b>RL D</b>	<b>Rote Liste Deutschland</b> (INGRISCH & KÖHLER 1998)
<b>RL SN</b>	<b>Rote Liste Sachsen</b> (BÖRNER et al. 1994)
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	Gefährdet
R	im Rückgang

Als besonders charakteristische Besiedler der Borstgrasrasen können Bunter Grashüpfer, Kleine Goldschröcke und Kurzflügelige Beißschrecke genannt werden. Sie sind sowohl auf den regelmäßig gepflegten Flächen des Haupttales zu finden als auch auf Brachflächen, deren Struktur und Artenzusammensetzung sich noch nicht generell verändert hat (z.B. Teile der Wiese am Schloßweg). Für die Arten ist teilweise eine dichte Vegetationsstruktur von Vorteil (Kurzflügelige Beißschrecke: Sicherung der während der Embryonalentwicklung erforderlichen Feuchte, Kleine Goldschröcke: Schutz der früh im

Jahr schlüpfenden Larven vor Kälteeinbrüchen, vgl. DETZEL 1998). Insbesondere die beiden letztgenannten Arten werden durch Mahd aus unterschiedlichen Gründen negativ beeinflusst; von ihnen besiedelte Flächen sollten keinesfalls mehr als einmal im Jahr gemäht werden.

Der Sumpf-Grashüpfer wird im Haupttal immer wieder, aber eher einzeln in Braunseggensümpfen/Kleinseggenriedern nachgewiesen. Auffallend individuenreich ist eine Population im Seitental (Wiese am Schloßweg) auf einer feuchten Brachfläche.

Einige Arten sind in ihrem Vorkommen auf wenige Standorte im Tal beschränkt. So besiedeln die Dornschröcken bevorzugt lückige, magere Borstgrasrasen an Böschungen oder verheidete magere Wiesenbereiche in Waldrandnähe (z.B. Krumme Loh). Hier kommt auch einzeln die Gefleckte Keulenschrecke vor. Nachtigall- und Brauner Grashüpfer werden ebenfalls nur relativ selten an solchen Standorten angetroffen.

Die Säbel-Dornschröcke konnte 2003 erstmalig in einem landwirtschaftlich genutzten Feuchtbereich am Rande des Gebietes nachgewiesen werden.

Auch aus den beiden anderen Teilgebieten sind nach 1990 interessante Heuschreckenvorkommen bekannt geworden. Sowohl in der Pfaffenloh (letztmalig 2003) als auch im Tetterweinbachtal (BÖHNERT & WALTER 1992/1994) wurde immer wieder einzeln die gefährdete Sumpf-Schröcke (*Stethophyma grossum*) beobachtet. Anfang der 90er Jahre wurde aus dem Tetterweinbachtal auch ein Vorkommen des Kleinen Heidegrashüpfers (*Stenobothrus stigmaticus*) bekannt (BÖHNERT & WALTER 1992/1994), das auf Grund der Entwicklung des Standortes inzwischen aber erloschen ist, wie zweimalige Kontrollen 2004 ergaben.

## Bewertung

Die Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie enthalten keine Heuschreckenarten.

Eine Bilanz der Gefährdung nach den Roten Listen Sachsens (BÖRNER et al. 1994) bzw. Deutschlands (INGRISCH & KÖHLER 1998) zeigt **Tabelle 2-2**. Neben den Arten aus dem NSG Zeidelweide wurde in die Bewertung auch die noch aktuell nachgewiesene Sumpfschröcke einbezogen.

**Tabelle 2-2: Gefährdungsbilanz der Heuschreckenarten**

Rote Liste	vom Aussterben bedroht	stark gefährdet	gefährdet	Extrem selten	RL-Arten gesamt	im Rückgang
Sachsen	1	1	4	-	6	3
%	6,7	6,7	26,7		40,0	20,0
Deutschland	-	-	3	-	3	-
%			20,0		20,0	

Im Gebiet kommt keine nach der Bundesartenschutzverordnung besonders oder streng geschützte Heuschreckenart vor.

Wertgebend für das Gebiet sind neben dem langjährigen stabilen Vorkommen des Warzenbeißers die individuenstarken Populationen von Kurzflügler Beißschrecke, Kleiner Goldschrecke und Sumpfgrashüpfer.

### 3 ZIKADEN (AUCHENORRHYNCHA)

#### Ergebnisse

Die Zikadenfauna des Gebietes wurde erstmals 1985 durch die Auswertung der Beifänge in Gelbschalen untersucht (Determination: F. SANDER, Jena). Dabei wurden 58 Arten festgestellt (vgl. **Tabelle 3-1**). Nach 1990 erfolgte im Rahmen vom RP Chemnitz erteilter Ausnahmegenehmigungen zum Sammeln von Insekten die systematische Vervollständigung der Artenliste. Aus dem Gebiet sind inzwischen insgesamt 108 Arten bekannt, zwölf durch die Gelbschalenfänge nachgewiesene Arten konnten bisher nicht durch Fänge mit Kescher oder Saugergerät bestätigt werden.

**Tabelle 3-1: Übersicht der Zikadennachweise im FFH-Gebiet 17E (Teilgebiet Zeidelweidebach)**

Art	RL D	RL SN	Gelbschalenfang. 1985 det. SANDER	im Zeitraum 1990 -2004 nachgewiesene Arten
<b>Cixiidae</b>				
<i>Cixius nervosus</i> (L.)			X	X
<i>Cixius similis</i> KBM.	3	2	-	B
<b>Delphacidae</b>				
<i>Kelisia sima</i> RIB.	2	3	-	B
<i>Kelisia vittipennis</i> (J.SAHLB.)	3	3	-	X
<i>Kelisia pallidula</i> (BOH.)	3	3	-	B
<i>Kelisia ribauti</i> WAGNER	3	3	-	B
<i>Anakelisia perspicillata</i> (BOH.)	3	3	-	B
<i>Stenocranus major</i> (KBM.)			-	B
<i>Stenocranus minutus</i> (FABR.)			-	B
<i>Megamelus notula</i> (GERM.)		V	-	B
<i>Conomelus anceps</i> (GERM.)			X	X
<i>Stiroma affinis</i> FIEB.			-	B
<i>Stiroma bicarinata</i> (H.-S.)			X	X
<i>Delphacinus mesomelas</i> (BOH.)		3	X	B
<i>Megadelpax sordidula</i> (STAL)			-	B
<i>Hyledelphax elegantula</i> (BOH.)			X	B
<i>Delphacodes venosus</i> (GERM.)	V	V	X	B
<i>Muellerianella brevipennis</i> (BOH.)			X	B
<i>Acanthodelphax spinosa</i> (FIEB.)			X	B
<i>Acanthodelphax denticauda</i> (BOH.)	3	3		
<i>Dicranotropis hamata</i> (BOH.)			-	B
<i>Florodelphax leptosoma</i> (FLOR)	V	V	-	B
<i>Xanthodelphax flaveola</i> (FLOR)	2	2	X	B
<i>Xanthodelphax straminea</i> (STAL)	3	V	-	B
<i>Paradelphacodes paludosa</i> (FLOR)	2	2	-	B
<i>Oncodelphax pullula</i> (BOH.)	2	2	-	B
<i>Criomorphus albomarginatus</i> CURTIS			X	B

Art	RL D	RL SN	Gelbschalenfang. 1985 det. SANDER	im Zeitraum 1990 -2004 nachgewiesene Arten
<i>Javesella discolor</i> (BOH.)			X	B
<i>Javesella pellucida</i> (FABR.)			X	X
<i>Javesella dubia</i> (KBM.)			-	B
<i>Javesella obscurella</i> (BOH.)			-	X
<b>Cercopidae</b>				
<i>Cercopis vulnerata</i> ROSSI			X	X
<i>Lepyronia coleoptrata</i> (L.)			-	B
<i>Neophilaenus exclamationis</i> (THNB.)			-	B
<i>Neophilaenus lineatus</i> (L.)			X	B
<i>Aphrophora alni</i> (FALL.)			X	B
<i>Aphrophora costalis</i> MATSUM.			X	B
<i>Aphrophora salicina</i> (GOEZE)			X	-
<i>Philaenus spumarius</i> (L.)			X	X
<b>Cicadellidae</b>				
<i>Ulopa reticulata</i> (FABR.)			-	B
<i>Megophthalmus scanicus</i> (FALL.)			-	B
<i>Oncopsis alni</i> (SCHRANK)			X	-
<i>Macropsis cerea</i> (GERMAR)			-	B
<i>Macropsis fuscula</i> (ZETT.)			X	X
<i>Macropsis impura</i> (BOH.)	3	2	-	B
<i>Agallia brachyptera</i> (BOH.)			-	B
<i>Anaceratagallia venosa</i> (FOURCROY)			X	X
<i>Idiocerus lituratus</i> (FALL.)			X	X
<i>Populicerus confusus</i> FLOR				X
<i>Eupelix cuspidata</i> (FABR.)			X	X
<i>Aphrodes diminuta</i> RIB.			X	B
<i>Aphrodes makarovi</i> ZACHV.			-	B
<i>Anoscopus albifrons</i> (LINNAEUS)			-	X
<i>Anoscopus flavostriatus</i> (DONOV.)			X	B
<i>Evacanthus interruptus</i> (L.)			X	X
<i>Cicadella viridis</i> (L.)			X	X
<b>Cicadellidae - Typhlocybinae</b>				
<i>Dikraneura variata</i> HARDY			X	X
<i>Forcipata citrinella</i> (ZETT.)		V	X	-
<i>Forcipata forcipata</i> (FLOR)			-	B
<i>Kybos smaragdulus</i> (FALL.)			X	-
<i>Empoasca vitis</i> (GÖTHE)			X	X
<i>Edwardsiana salicicola</i> (EDW.)			-	B
<i>Linnavuoriana decempunctata</i> (FALL.)	3		-	B
<i>Linnavuoriana sexmaculata</i> (HARDY)			-	B
<i>Eupteryx atropunctata</i> (GOEZE)			X	X
<i>Eupteryx heydenii</i> (KBM.)	3	V	-	B
<i>Eupteryx cyclops</i> MATSUM.			X	-
<i>Eupteryx notata</i> CURTIS			X	X
<b>Cicadellidae - Deltocephalinae</b>				
<i>Balclutha punctata</i> (FABR.)			X	X
<i>Macrosteles septemnotatus</i> (FALL.)			-	X
<i>Deltocephalus pulicaris</i> (FALL.)			-	B
<i>Endria nebulosa</i> (BALL)	R	3	-	B
<i>Doratura stylata</i> (BOH.)			X	B
<i>Idiodonus cruentatus</i> (PANZ.)			X	-
<i>Colladonus torneellus</i> (ZETT.)	2	D	X	-
<i>Allygus mixtus</i> (FABR.)			X	B
<i>Paluda flaveola</i> (BOH.)			-	X

Art	RL D	RL SN	Gelbschalenfang. 1985 det. SANDER	im Zeitraum 1990 -2004 nachgewiesene Arten
<i>Rhopalopyx adumbrata</i> (C.SAHLB.)		V	X	B
<i>Rhopalopyx preyssleri</i> (H.-S.)		V	X	-
<i>Elymana sulphurella</i> (ZETT.)			X	B
<i>Cicadula albingensis</i> WAGNER			X	X
<i>Cicadula saturata</i> (EDWARDS)	3	3	X	B
<i>Cicadula quadrinotata</i> (FABR.)			-	X
<i>Mocydiopsis parvicauda</i> RIB.			-	B
<i>Hesium domino</i> (REUT.)			X	B
<i>Thamnotettix confinis</i> ZETT.			X	-
<i>Colobotettix morbillosus</i> (MELICH.)	2	3	-	B
<i>Macustus grisescens</i> (ZETT.)			X	B
<i>Athysanus argentarius</i> METC.			-	X
<i>Limotettix striola</i> (FALL.)			X	-
<i>Euscelis incisus</i> (KBM.)			X	X
<i>Streptanus aemulans</i> (KBM.)			-	B
<i>Streptanus confinis</i> (REUT.)	3	3	-	B
<i>Streptanus marginatus</i> (KBM.)			X	B
<i>Streptanus sordidus</i> (ZETT.)			-	X
<i>Arocephalus punctum</i> (FLOR)		V	X	B
<i>Psammotettix cephalotes</i> (H.-S.)		3	-	B
<i>Psammotettix helvolus</i> (KBM.)			-	X
<i>Adarrus multinotatus</i> (BOH.)		V	X	X
<i>Errastunus ocellaris</i> (FALL.)			-	X
<i>Jassargus pseudocellaris</i> (FLOR)			X	B
<i>Jassargus flori</i> (FIEBER)			X	-
<i>Jassargus allobrogicus</i> (RIB.)			X	B
<i>Diplocolenus bohemani</i> (ZETT.)			-	B
<i>Verdanus abdominalis</i> (FABR.)			X	B
<i>Arthaldeus pascuellus</i> (FALL.)			X	B
<i>Sorhoanus assimilis</i> (FALL.)	V	3	X	B
<i>Mocuellus metrius</i> (FL.)			-	B
Artenzahl (Gesamt: 108)			58	96

**Legende**

<b>RL D</b>	<b>Rote Liste Deutschland</b> (REMANE et al. 1998)
<b>RL SN</b>	<b>Rote Liste Sachsen</b> (WALTER et al. 2003)
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	Art mit geographischer Restriktion
V	Art der Vorwarnliste
X	Nachweis
B	Nachweis mit Belegexemplar

Die im Gebiet vorkommenden Zikadenarten sind in unterschiedlichem Maße auf verschiedene Pflanzenarten / -artengruppen als Nährpflanzen spezialisiert. Eine Übersicht über die wichtigsten Nährpflanzengilden gibt **Tabelle 3-2**.

Fast die Hälfte aller Arten sind auf Süßgräser als Nährpflanzen angewiesen. Darunter sind wenig spezialisierte Arten ebenso wie solche, die nur an einer Grasart vorkommen. Ein Beispiel dafür ist *Psammotettix cephalotes* am Zittergras (*Briza media*). Insgesamt 11 Arten kommen bevorzugt an feinblättrigen Gräsern wie Rot- und Schaf-Schwingel oder Drahtschmiele vor. Unter ihnen sind mehrere charakteristische Arten der Borstgrasrasen (z.B. *Arocephalus punctum*, *Streptanus marginatus* oder *Neophilaenus exclamationis*).



Zikadenarten mit enger Nährpflanzenbindung weisen besonders die *Deschampsia*-Arten, *Calamagrostis*, *Phalaris*, *Agrostis*, *Poa*, *Dactylis* und sogar das nur in einem kleinen Bestand vorkommende *Brachypodium pinnatum* auf. Grasarten wie das Wollige und Weiche Honiggras (*Holcus lanatus*, *H. mollis*) sind dagegen Nährpflanze für mehrere oligophag an Gräsern lebende Zikadenarten.

**Tabelle 3-2: Nährpflanzengilden der Zikaden im FFH-Meldegebiet 17E (Teilgebiet Zeidelweidebach)**

Pflanzengruppe	Anzahl der Zikadenarten	%
Arten mit sehr breitem Nährpflanzenspektrum	7	6,5
Poaceae (Süßgräser)	52	48,6
Cyperaceae (Riedgräser)	15	14,0
Juncaceae (Binsengewächse)	3	2,8
Fabaceae (Schmetterlingsblütler)	2	1,9
Lamiaceae (Lippenblütler)	1	0,9
Apiaceae (Doldengewächse)	1	0,9
Kräuter	9	8,4
Laubgehölze	15	14,0
Nadelgehölze	1	0,9
Zwergsträucher	1	0,9

An Riedgräsern leben im Gebiet 15 Zikadenarten. Allein 11 davon leben ausschließlich an Seggen (*Carex*). Einige davon sind sogar auf einzelne Seggenarten spezialisiert: *Kelisia sima* lebt an *Carex flava*, *Kelisia pallidula* ausschließlich an *Carex panicea*. *Anakelisia perspicillata* lebt im Gebiet wohl ausschließlich an *Carex pilulifera* (möglicherweise auch *C. caryophyllea*) und zählt damit ebenfalls zu den charakteristischen Arten der Borstgrasrasen. Die übrigen Arten besiedeln meist die vorhandenen Braunseggensümpfe. Auffällig ist mit acht Arten der hohe Anteil gefährdeter Arten innerhalb dieser Gilde.

Ebenfalls etwas umfangreicher ist auch die Gilde der Arten an Laubgehölzen. Da aber das Spektrum der in nennenswerten Beständen vorhandenen Laubgehölzarten begrenzt ist, konnten insgesamt nur 15 Zikadenarten festgestellt werden. Bemerkenswert sind die Besiedler von Weidenarten (*Salix*) mit insgesamt acht Arten, darunter vier Arten, die speziell an raublättrige Weidenarten gebunden sind. Die Arten wurden mit einer Ausnahme generell an der Ohrweide (*Salix aurita*) gekeschert. Bemerkenswert ist der Nachweis der gefährdeten *Macropsis impura* an Kriechweiden-Büschen in einem Seitental (Wiese am Schlossweg). (Die sichere Zugehörigkeit der Weiden zu *Salix repens* oder möglicherweise zu dem Bastard *S. ambigua* muss noch geprüft werden.)

Mit *Cixius similis* wurde in dem durch das Vorkommen der Moosbeere charakterisierten Braunseggensumpf oberhalb des Arnsgrüner Kirchsteiges eine Zikadenart nachgewiesen, die an verschiedenen Laubgehölzen und Zwergsträuchern lebt und in ihrer Verbreitung in Sachsen auf Moore und gut ausgebildete Zwischenmoorstandorte beschränkt ist.

Die übrigen Arten leben mit unterschiedlichem Grad der Spezialisierung an verschiedenen Kräutern und Stauden. Neu für das Gebiet wurde 2002 z.B. die gefährdete *Eupteryx heydenii* an Beständen vom Rauhaarigen Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)

nachgewiesen. Lediglich je eine Art lebt an Nadelgehölzen (*Colobotettix morbillosus*) bzw. Zwergsträuchern wie dem Heidekraut.

## Bewertung

Die Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie enthalten keine Zikadenarten.

Eine Bilanz der Gefährdung nach den Roten Listen Deutschlands (REMANE et al. 1998) und des Freistaates Sachsen (WALTER et al. 2003) zeigt für aktuell nachgewiesene Arten **Tabelle 3-3**.

**Tabelle 3-3: Gefährdungsbilanz der Zikadenarten**

Rote Liste	vom Aussterben bedroht	stark gefährdet	gefährdet	extrem selten	RL-Arten gesamt	Arten der Vorwarnliste
<b>Sachsen</b>	-	5	13	-	18	8
%		5,2	13,6		18,8	8,3
<b>Deutschland</b>	-	5	12	1	18	3
%		5,2	12,5	1,0	18,8	3,1

Nach der Bundesartenschutzverordnung ist keine der vorkommenden Zikadenarten besonders oder streng geschützt.

Die Borstgrasrasen des Gebietes weisen ein reiches Spektrum charakteristischer Arten auf. Einige wenige Arten, deren Nährpflanzen vorhanden sind oder die z.B. im Erzgebirge auf Bergwiesen und Borstgrasrasen verbreitet sind, fehlen jedoch. Dazu zählen z.B. *Planaphrodes*-Arten und die als montan verbreitet geltende *Dicranotropis divergens*. Diese vor allem im Erzgebirge verbreiteten Arten wurden im Oberen Vogtland bisher generell nur vereinzelt festgestellt. Die Ursachen für derartige kleinräumige Verbreitungsunterschiede sind bisher unbekannt, das Fehlen der Arten ist daher eher als gebietstypisch denn als Defizit zu werten.

In den Braunseggensümpfen des Gebietes wurden nahezu alle regionalfaunistisch zu erwartenden Arten gefunden. Möglich wäre hier z.B. noch das Vorkommen von *Stroggylocephalus agrestis*, die aus ähnlichen Biotopen im Raum Adorf (FND Amesloh) bereits bekannt ist. Auf Grund des hohen Anteils gefährdeter Arten – *Kelisia*-Arten, *Paradelphacodes paludosus*, *Oncodelphax pullulus*, aber auch *Cixius similis* – kommt den Braunseggensümpfen aus der Sicht der Zikadenfauna besondere Bedeutung zu.

Neunachweise für das Gebiet erbrachte in den Jahren 2002/03 vor allem die Untersuchung von Gebietsteilen, die nicht zum bisherigen NSG Zeidelweide gehörten. Ursache hierfür ist einmal das Vorhandensein größerer Bestände von Nährpflanzen, die im NSG nur in geringer Anzahl zu finden waren (Nachweis von *Eupteryx heydenii* an *Chaerophyllum hirsutum*, *Macropsis impura* an Büschen von *Salix repens*/*Salix ambigua*). Zum anderen konnten auf Brachflächen einige an Gräsern oder Kräutern lebende Zikadenarten für das Gebiet neu nachgewiesen werden, die entweder langhalmige Grasbestände bevorzugen (z.B. eigentlich weit verbreitete Arten wie *Errastunus ocellaris* und *Streptanus aemulans*) oder sehr empfindlich gegen jegliche Art der Bewirtschaftung sind (z.B. *Endria nebulosa*).

oder *Lepyronia coleoptrata*). Die Einbeziehung von Brachflächen kann so auch die Zikadenfauna eines Gebietes bereichern.

#### 4 TAGFALTER (RHOPALOCERA) einschließlich Dickkopffalter (Hesperiidae)

##### Ergebnisse

Aus dem Gebiet der Zeidelweide liegen in Bezug auf Tagfalter bereits seit mehreren Jahrzehnten lokalfaunistische Angaben vor. In Vorbereitung der Unterschutzstellung des NSG hatte der 1989 verstorbene Adorfer Lepidopterologe M. VIERHEILIG 1986 eine Artenliste des Gebietes mit bis in die sechziger Jahre zurückreichenden Beobachtungen zusammengestellt. Einzelne Hinweise auf Arten finden sich auch bei EBERT (1993).

Zusammen mit aktuellen Beobachtungen aus den Jahren 1991 bis 2003 ergibt sich so eine Liste von insgesamt 58 Tagfalterarten, deren einmaliges oder bodenständiges Vorkommen im Gebiet belegt ist (vgl. **Tabelle 4-1**).

**Tabelle 4-1: Übersicht der Tagfalternachweise im FFH-Gebiet 17E (Teilgebiet Zeidelweidebach)**

Art	RL D	RL SN	BArt SchV	Vierheilig 1986 (NSG Zeidelweide)	Nachweise 1991-2004
<i>Pyrgus malvae</i> (L.) Kleiner Würfel-Dickkopffalter	V	V	§	x	x
<i>Erynnis tages</i> (L.) Dunkler Dickkopffalter	V	-	-	x	x
<i>Carterocephalus palaemon</i> (PALLAS) Gelbwüfliger Dickkopffalter	V	V	-	x	x
<i>Thymelicus sylvestris</i> (PODA) Braunkolbiger Braundickkopffalter	-	-	-	x	x
<i>Thymelicus lineola</i> (OCHS.) Schwarzkolbiger Braundickkopffalter	-	-	-	x	x
<i>Hesperia comma</i> (L.) Komma-Dickkopffalter	-	2	-	(x)	-
<i>Ochlodes sylvanus</i> (ESPER) Rostfarbiger Dickkopffalter	-	-	-	x	x
<i>Papilio machaon</i> L. Schwalbenschwanz	V	V	§	x	x
<i>Pieris brassicae</i> (L.) Großer Kohlweißling	-	-	-	x	x
<i>Pieris rapae</i> (L.) Kleiner Kohlweißling	-	-	-	x	x
<i>Pieris napi</i> (L.) Hecken-Weißling	-	-	-	x	x
<i>Colias hyale</i> (L.) Goldene Acht	-	V	§	x	x
<i>Gonepteryx rhamni</i> (L.) Zitronenfalter	-	-	-	x	x
<i>Aporia crataegi</i> (L.) Baumweißling	V	-	-	x	x
<i>Anthocharis cardamines</i> (L.)	-	-	-	x	x

Art	RL D	RL SN	BArt SchV	Vierheilig 1986 (NSG Zeidelweide)	Nachweise 1991-2004
Aurorafalter					
<i>Lycaena virgaureae</i> (L.) Dukatenfalter	3	3	§	x	x
<i>Lycaena phlaeas</i> (L.) Kleiner Feuerfalter	-	-	§	x	x
<i>Lycaena alciphron</i> (ROTT.) Violettsilberfalter	2	2	§	x	x
<i>Lycaena hippothoe</i> (L.) Lilagoldfalter	2	2	§	x	x
<i>Thecla betulae</i> (L.) Nierenfleck-Zipfelfalter	-	V	-	-	x
<i>Callophrys rubi</i> (L.) Brombeer-Zipfelfalter	V	3	-	x	x
<i>Celastrina argiolus</i> (L.) Faulbaum-Bläuling	-	-	-	x	x
<i>Plebeius optilete</i> (KNOCH) Hochmoor-Bläuling	2	1	§	x	-
<i>Polyommatus semiargus</i> (ROTT.) Violetter Wald-Bläuling	V	2	§	x	x
<i>Polyommatus amandus</i> (SCHNEIDER) Prächtiger Bläuling	-	-	§	x	x
<i>Polyommatus icarus</i> (ROTT.) Gewöhnlicher Bläuling	-	-	§	x	x
<i>Argynnis paphia</i> (L.) Kaisermantel	-	3	§	x	x
<i>Argynnis aglaja</i> (L.) Großer Perlmutterfalter	V	3	§	x	x
<i>Argynnis adippe</i> (D. & SCHIFF.) Feuriger Perlmutterfalter	3	3	§	x	x
<i>Issoria lathonia</i> (L.) Kleiner Perlmutterfalter	-	-	-	x	x
<i>Brenthis ino</i> (ROTT.) Mädesüß-Perlmutterfalter	V	-	-	x	x
<i>Boloria aquilonaris</i> STICHEL Hochmoor-Perlmutterfalter	2	2	§	-	x
<i>Boloria selene</i> (D. & SCHIFF.) Braunfleckiger Perlmutterfalter	V	3	§	x	x
<i>Boloria dia</i> (L.) Kleiner Magerrasen-Perlmutterfalter	3	2	§	-	x
<i>Vanessa atalanta</i> (L.) Admiral	-	-	-	x	x
<i>Vanessa cardui</i> (L.) Distelfalter	-	-	-	x	x
<i>Nymphalis io</i> (L.) Tagpfauenauge	-	-	-	x	x
<i>Nymphalis antiopa</i> (L.) Trauermantel	V	-	-	x	x
<i>Nymphalis urticae</i> (L.) Kleiner Fuchs	-	-	-	x	x
<i>Nymphalis polychloros</i> (L.) Großer Fuchs	3	2	-	x	x
<i>Nymphalis c-album</i> (L.) C-Falter	-	-	-	x	x
<i>Araschnia levana</i> (L.) Landkärtchen	-	-	-	x	x

Art	RL D	RL SN	BArt SchV	Vierheilig 1986 (NSG Zeidelweide)	Nachweise 1991-2004
<i>Euphydryas aurinia</i> (ROTT.) Abbiß-Scheckenfalter	2	1	§ FFH	x	x
<i>Melitaea cinxia</i> (L.) Wegerich-Scheckenfalter	2	1		-	1978 beobachtet (EBERT 1993)
<i>Melitaea didyma</i> (ESPER) Roter Scheckenfalter	2	R	-	-	x
<i>Melitaea diamina</i> (LANG) Baldrian-Scheckenfalter	3	2	-	x	x
<i>Melitaea athalia</i> (ROTT.) Wachtelweizen-Scheckenfalter	3	2	-	x	x
<i>Apatura iris</i> (L.) Großer Schillerfalter	V	3	§	x	-
<i>Pararge aegeria</i> (L.) Waldbrettspiel	-	-	-	x	x
<i>Lasiommata megera</i> (L.) Mauerfuchs	-	-	-	-	x
<i>Lasiommata maera</i> (L.) Braunaug	V	3	-	x	x
<i>Coenonympha pamphilus</i> (L.) Kleines Wiesenvögelchen	-	-	§	x	x
<i>Coenonympha tullia</i> (O.F.MÜLL.) Moor-Wiesenvögelchen	2	1	§	(x)	-
<i>Coenonympha glycerion</i> (BORKH.) Rostbraunes Wiesenvögelchen	3	3	§	x	x
<i>Aphantopus hyperantus</i> (L.) Schornsteinfeger	-	-	-	x	x
<i>Maniola jurtina</i> (L.) Großes Ochsenauge	-	-	-	x	x
<i>Erebia medusa</i> (D. & SCHIFF.) Rundaugen-Mohrenfalter	V	2	§	x	x
<i>Melanargia galathea</i> (L.) Damenbrettfalter	-	-	-	x	x

**Legende**

<b>RL D</b>	<b>Rote Liste Deutschland</b> (PRETSCHER 1998)
<b>RL SN</b>	<b>Rote Liste Sachsen</b> (REINHARDT 1998)
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	
V	Art der Vorwarnliste
<b>BArtSchV</b>	Bundesartenschutzverordnung
§	besonders geschützte Art
§§	streng geschützte Art
FFH	die Art ist in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt

Einige Arten dieser generellen Liste sind im Gebiet seit vielen Jahren verschollen und daher nicht mehr zum aktuellen Artenbestand zu zählen, andere wurden nur als Einzelexemplare festgestellt und müssen als Zufallsbeobachtungen oder Beobachtungen dispergierender Tiere gewertet werden. Die Nachweise solcher Arten sind in **Tabelle 4-2** zusammengestellt und erläutert.

**Tabelle 4-2: Tagfalterarten, die nicht zum dauerhaften Arteninventar des Gebietes gehören**

Art	Bemerkungen
<i>Hesperia comma</i> Komma-Dickkopffalter	fehlt seit 1972 im Gebiet (VIERHEILIG)
<i>Thecla betulae</i> Nierenfleck-Zipfelfalter	einmalige Beobachtung auf blühender Staudenflur 2003
<i>Plebeius optilete</i> Hochmoor-Bläuling	zuletzt 1985 (Vierheilig)
<i>Boloria dia</i> Kleiner Magerrasen- Perlmutterfalter	1993 4 Exemplare (Beleg vorhanden); im Gebiet nicht bodenständig, aber im Oberen Vogtland vorhanden (Raunerbachtal)
<i>Melitaea cinxia</i> Wegerich-Scheckenfalter	Literaturangabe für 1978 (EBERT 1993)
<i>Melitaea didyma</i> Roter Scheckenfalter	1993 1 Exemplar (Beleg vorhanden); im Gebiet nicht bodenständig, nächste Vorkommen in Franken
<i>Nymphalis polychloros</i> Großer Fuchs	zuletzt 1993 1 Exemplar ; dauerhaftes Vorkommen auf Grund der Seltenheit der Raupenfutterpflanzen unwahrscheinlich
<i>Apatura iris</i> Großer Schillerfalter	nicht mehr aktuell beobachtet; dauerhaftes Vorkommen auf Grund der Seltenheit der Raupenfutterpflanzen unwahrscheinlich; die Art kommt im Tetterweintal aktuell vor
<i>Coenonympha tullia</i> Moor-Wiesenvögelchen	nur bis 1971 (VIERHEILIG)

Damit bleibt ein Grundbestand von 49 Tagfalter-Arten, von deren Vorkommen im Untersuchungsgebiet ausgegangen werden kann. Von diesen Arten liegen aktuelle Beobachtungen (2002-04) oder zumindest Beobachtungen aus den 90er Jahren vor.<sup>1</sup>

Entsprechend der Nährpflanzen ihrer Raupen können die Tagfalterarten verschiedenen Gilden zugeordnet werden (vgl. **Tabelle 4-3**). Die weitaus meisten Taxa leben an verschiedenen Süßgräsern. Mit jeweils mehreren Arten sind Fabaceen als Raupennährpflanze vertreten, wobei nur der Violette Waldbläuling eine engere Spezialisierung auf zwei Arten der Gattung *Trifolium* aufweist. Innerhalb dieser Gilden treten einzelne gefährdete Arten auf, während unter den 5 bzw. 4 Arten, deren Raupen an Veilchen-Arten oder Ampfer leben, jeweils drei gefährdete Arten sind. Vier der am stärksten gefährdeten Arten – Wachtelweizen-, Baldrian- und Abbiß-Scheckenfalter, Hochmoor-Perlmutterfalter – weisen eine relativ enge Bindung an jeweils eine (oder wenige) krautige Nährpflanzenarten auf.

Mit jeweils mehreren Arten sind die weit verbreiteten Vertreter der an Kreuzblütlern oder Brennessel lebenden Gilden vertreten. Diese Arten sind häufig Ubiquisten bzw. vagabundierende Arten, die sich nicht in jedem Falle im Untersuchungsgebiet entwickeln müssen.

<sup>1</sup> Von zwei weiteren Arten – Violettsilber-Falter *Lycaena alciphron* und Waldbläuling *Cyaniris semiargus* – fehlen seit einigen Jahren aktuelle Nachweise. Ob die Arten noch zum aktuellen Bestand des Gebietes gehören, ist zu klären. Da es jedoch von beiden Arten aktuelle Nachweise aus dem Oberen Vogtland gibt, sollen sie vorerst noch zum Bestand gezählt werden.

Auffallend gering vertreten sind die als Raupen an Gehölzen lebenden Tagfalterarten. Ursache hierfür ist die relative Armut des Gebietes an Laubgehölzarten. Am regelmäßigsten ist mit dem Zitronenfalter eine Art vertreten, die den Faulbaum als Raupennährpflanze nutzt. Die übrigen Arten können nur sporadisch beobachtet werden bzw. sind, wie der Baumweißling, als vagabundierende Arten vermutlich nicht im Gebiet bodenständig.

**Tabelle 4-3: Nahrungspflanzen-Gilden der Tagfalterarten des Untersuchungsgebietes**

Raupenfutterpflanze		Arten
div. Poaceen	13 Arten	<i>Carterocephalus palaemon</i> <i>Thymelicus lineola</i> <i>Pararge aegeria</i> <b><i>Lasiommata maera</i></b> <b><i>Coenonympha glycerion</i></b> <i>Maniola jurtina</i> <i>Melanargia galathea</i> <i>Thymelicus sylvestris</i> <i>Ochlodes sylvanus</i> <i>Lasiommata megera</i> <i>Coenonympha pamphilus</i> <i>Aphantopus hyperantus</i> <b><i>Erebia medusa</i></b>
div. Fabaceen	5 Arten	<i>Erynnis tages</i> <b><i>Callophrys rubi</i></b> (auch <i>Rubus</i> u.a.) <i>Polyommatus icarus</i> <i>Colias hyale</i> <i>Polyommatus amandus</i>
<i>Trifolium pratense</i> , <i>T. medium</i>	1 Art	<b><i>Polyommatus semiargus</i></b>
<i>Viola</i>	5 Arten	<b><i>Argynnis paphia</i></b> <b><i>Argynnis adippe</i></b> <b><i>Boloria selene</i></b> <b><i>Argynnis aglaja</i></b> <i>Issoria lathiona</i> ( <i>V. arvensis</i> )
<i>Rumex</i>	4 Arten	<b><i>Lycaena virgaureae</i></b> <b><i>Lycaena alciphron</i></b> <i>Lycaena phlaeas</i> <b><i>Lycaena hippothoe</i></b>
div. Brassicaceen	4 Arten	<i>Pieris brassicae</i> <i>Pieris napi</i> <i>Pieris rapae</i> <i>Anthocharis cardamines</i>
<i>Urtica dioica</i>	4 Arten	<i>Vanessa atalanta</i> <i>Nymphalis urticae</i> <i>Nymphalis io</i> <i>Araschnia levana</i>
div. Apiaceen	1 Art	<i>Papilio machaon</i>
<i>Filipendula</i>	1 Art	<i>Brenthis ino</i>
div. Rosaceen	1 Art	<i>Pyrgus malvae</i>
<i>Melampyrum pratense</i> , <i>Plantago lanceolata</i> , <i>Veronica chamaedrys</i>	1 Art	<b><i>Melitaea athalia</i></b>
<i>Valeriana (dioica)</i>	1 Art	<b><i>Melitaea diamina</i></b>
<i>Succisa pratensis</i>	1 Art	<b><i>Euphydryas aurinia</i></b>
<i>Vaccinium oxycoccus</i>	1 Art	<b><i>Boloria aquilonaris</i></b>
div. Stauden, Disteln	1 Art	<i>Vanessa cardui</i>
Gehölze: <i>Frangula</i> , <i>Rhamnus</i> u.a. Rosaceen <i>Salix</i> , <i>Betula</i> div. Gehölze und Stauden	5 Arten	<i>Gonepteryx rhamni</i> <i>Celastrina argiolus</i> <i>Aporia crataegi</i> <i>Nymphalis antiopa</i> <i>Nymphalis c-album</i>

\* **fett:** Arten der Roten Liste Sachsens (Gefährdungskategorien 1-3)

Im folgenden soll die Verbreitung der interessantesten, bis auf wenige Ausnahmen zum sicheren Inventar des Untersuchungsgebietes zählenden Offenland-Arten kurz beschrieben werden.

***Pyrgus malvae* - Kleiner Würfel-Dickkopffalter**

Die an verschiedenen Rosengewächsen lebende Art wurde im Untersuchungsgebiet regelmäßig, aber immer einzeln beobachtet, z.B. an Blutwurz (*Potentilla erecta*) sogar in feuchteren Bereichen.

***Erynnis tages* - Dunkler Dickkopffalter**

Die im Gebiet wahrscheinlich an Hornklee-Arten (*Lotus*) lebende Art wird auch meist nur einzeln beobachtet. Sie fliegt aber auch in ausgesprochen feuchten Talbereichen und zeigt dort typisches Paarungsverhalten.

***Carterocephalus palaemon* - Gelbwürfliger Dickkopffalter**

Diese Art wird ebenfalls nur einzeln beobachtet.

***Papilio machaon* - Schwalbenschwanz**

Die Raupen des Schwalbenschwanzes wurden in verschiedenen Jahren – aktuell 2002 im Seitental bei Arnsgrün – im Gebiet an Bärwurz (*Meum athamanticum*) beobachtet. Vom Falter selbst gibt es nur wenige Nachweise.

***Lycaena virgaureae* – Dukatenfalter**

Die Art kann in mäßiger Anzahl regelmäßig beobachtet werden.

***Lycaena alciphron* - Violettsilberfalter**

Der Violettsilberfalter gehört möglicherweise nicht zum ständigen Arteninventar des Gebietes. Beobachtungen mehrerer Tiere liegen zuletzt aus den 90er Jahren vor.

***Lycaena hippothoe* - Lilagoldfalter**

In verschiedenen Teilen des Haupttales, wo es etwas reichere Auenwiesen mit der Raupennährpflanze (*Rumex acetosa*) gibt, ist diese Art regelmäßig in jedem Jahr in einigen Exemplaren zu finden.

***Callophrys rubi* - Brombeer-Zipfelfalter**

Einzelne Exemplare dieser Art können regelmäßig im Frühjahr in besonnten, ärmeren Randbereichen des Tales beobachtet werden.

***Polyommatus semiargus* - Violetter Wald-Bläuling**

Diese Art ist nicht häufig und wird nicht mehr regelmäßig beobachtet. Der letzte Nachweis stammt aus dem Jahr 1992.

***Polyommatus amandus* - Prächtiger Bläuling**

Im Gegensatz zum Wald-Bläuling konnte der Prächtige Bläuling regelmäßig über mehrere Jahre beobachtet werden.

***Argynnis paphia* - Kaisermantel**

Der Kaisermantel ist in jedem Jahr auf den Blüten verschiedener Distel-Arten zu beobachten. Nach dem Abblühen der Disteln suchen die Falter gern noch die Blüten des Teufels-Abbisses (*Succisa pratensis*) auf.



***Argynnis aglaja* - Großer Perlmutterfalter**

Der Große Perlmutterfalter ist in jedem Jahr in mäßiger bis größerer Anzahl im besonnten Offenland aller Gebietsteile zu beobachten und gehört zu den charakteristischen Arten der Borstgrasrasen. Die Raupe der Art lebt an Veilchen (*Viola*) und ist sehr schwer auffindbar.

***Argynnis adippe* - Feuriger Perlmutterfalter**

Diese Art konnte erst 1999 und 2001 in wenigen bzw. nur einem Exemplar im Gebiet festgestellt werden. Sie fliegt im Gebiet meist etwas später als der Große Perlmutterfalter.

***Brenthis ino* - Mädesüß-Perlmutterfalter**

Diese Art ist regelmäßig und mäßig häufig bis häufig in allen Gebietsteilen zu finden.

***Boloria aquilonaris* - Hochmoor-Perlmutterfalter**

Von 1995 bis 2001 sind regelmäßig fast in jedem Jahr wenige Exemplare der Art in der Nähe des Zwischenmoorbereiches mit reichlichem Moosbeervorkommen oberhalb des Arnsgrüner Kirchsteiges nachgewiesen worden. Die Nachweise erfolgten in der Regel auf Blüten der Sumpfkrazdistel oberhalb des Moosbeerstandortes. 2002 gelang trotz mehrfacher Nachsuche Ende Juni und im Juli kein Nachweis. 2003 wurde ein Tier im Bereich der Moosbeer-Vorkommen beobachtet.

***Boloria selene* - Braunfleckiger Perlmutterfalter**

Der in zwei Generationen fliegende Braunfleckige Perlmutterfalter ist einer der häufigsten und charakteristischsten Tagfalter des Gebietes. Die Raupen entwickeln sich vermutlich am Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*) in den feuchteren Talbereichen, die Falter sind im gesamten Tal beim Blütenbesuch zu finden. Besonders die Falter der ersten Generation sind häufig bis sehr häufig, die Falter der zweiten Generation sind meist deutlich kleiner und wesentlich seltener.

***Euphydryas aurinia* - Abbiss-Scheckenfalter**

Von VIERHEILIG wird das Vorkommen des Abbiss-Scheckenfalters im Gebiet bis 1971 angegeben. In den 90er Jahren wurde die Art in mehreren Jahren in einzelnen Exemplaren meist im Talbereich in der Nähe des Zwergbuchs-Vorkommens beobachtet. Die Suche nach Raupennestern im Haupttal blieb erfolglos (vgl. auch FISCHER & REINHARDT 2000). Die potentiellen Futterpflanzen stehen dort meist zu schattig oder an zu nassen Standorten, nur wenige befinden sich am Fuße der südexponierten, etwas trockeneren Straßenböschung. Sie werden generell im Rahmen der Pflege des Gebietes Ende August/Anfang September gemäht. Versuche, *Succisa*-Bestände von dieser Mahd auszunehmen, führten in der Regel nur zum unerwünschten Vordringen von Gilbweiderich. Erst im Jahr 2004 konnte erstmalig wieder ein Raupengespinst im Haupttal nachgewiesen werden.

2002 wurden im Rahmen der Untersuchungen zum FFH-Meldegebiet weitere, nicht zum bisherigen NSG Zeidelweide gehörende Seitentälchen abgesucht. Nachdem im Mai ein Weibchen von *E. aurinia* im Gebiet der Wiese am Schlossweg beobachtet wurde, konnten in diesem Bereich im August ca. 10-11 mit Raupengespinsten besetzte *Succisa*-Pflanzen an einem brachen, südwestexponierten Hang gefunden werden. Mehrere Gruppen kräftiger, über angrenzende Borstgras-, Seggen- und Baldrianbestände dominierende Exemplare vom Teufels-Abbiss bieten der Art hier offenbar noch geeignete Entwicklungsbedingungen. Durch weitere Verbrachung, Birken- und Faulbaum-Aufwuchs ist jedoch auch dieser

Standort langfristig bedroht und erfordert spezielle Pflegemaßnahmen. 2003 wurden auf dieser Fläche zur Flugzeit des Falters eine Pflegemahd sowie Entbuschungen durchgeführt.

Geht man von einem Bestand dieser Population seit mehreren Jahren aus, so wären die Nachweise von Einzeltieren im Haupttal entweder durch dispergierende Tiere erklärbar (unwahrscheinlich, da die Beobachtungen häufig im gleichen Talbereich lagen) oder durch die kurzzeitige Existenz einer Teilpopulation an diesem weniger geeigneten Standort.

#### ***Melitaea diamina* - Baldrian-Scheckenfalter**

Obwohl die Art bereits von Vierheilig für das Gebiet angegeben wurde, konnten erst 2000 und 2001 wieder einzelne Exemplare im Gebiet festgestellt werden. Die Art fliegt meist in geringer Stückzahl und ist dann nur schwer von den meist im gleichen Habitat in Anzahl vorkommenden Wachtelweizen-Scheckenfaltern zu trennen. 2002 wurden bei mehreren Besuchen ca. 5-6 Tiere festgestellt, u.a. auch in einem Seitental (Wiese am Schlossweg). In diesem Bereich konnten am 10.05.2003 mehrere Raupen am Kleine Baldrian (*Valeriana dioica*) sitzend beobachtet werden. Mitte August 2003 wurden an gleicher Stelle zwischen dichten Baldrian-Blättern feine Gespinnste mit Kotkrümeln sowie befressene Baldrian-Blätter gefunden.

#### ***Melitaea athalia* - Wachtelweizen-Scheckenfalter**

Der Wachtelweizen-Scheckenfalter ist eine der häufigsten und charakteristischsten Tagfalterarten des Gebietes. Zu Beginn der Flugzeit sucht er besonders gern Arnika-Blüten auf, nach dem Abblühen dieser Art werden auch viele weitere Blüten (Acker-Witwenblume, Sumpf- und Ackerkratzdistel u.v.a.) angenommen. Durch Genitalpräparate weniger Männchen wurde die sichere Zugehörigkeit zu *Melitaea athalia* bestätigt.

Vom 10./11. 05.2003 liegen mehrere Raupennachweise aus dem Gebiet vor.

#### ***Lasiommata megera* - Mauerfuchs**

Der Mauerfuchs wird nur sporadisch in besonders mageren Wiesenbereichen, z.B. in Waldrandnähe, nachgewiesen, wo er offene Bodenstellen findet.

#### ***Lasiommata maera* - Braunauge**

Das Braunauge ist meist nur mit wenigen Exemplaren, aber praktisch in jedem Jahr im Gebiet vertreten.

#### ***Coenonympha glycerion* - Rostbraunes Wiesenvögelchen**

Diese Art kann in mäßiger Anzahl, aber regelmäßig in nahezu allen Gebietsteilen beobachtet werden. Sie befliegt regelmäßig auch Borstgrasrasen, nicht nur Feuchtbereiche.

#### ***Erebia medusa* - Rundaugen-Mohrenfalter**

Der Rundaugen-Mohrenfalter ist im Juni in mäßiger Anzahl in allen Teilen des Gebietes zu beobachten. Auffällig häufig flog er 2002 und 2003 im brachen Grasland eines Seitentales (Wiese am Schlossweg).

#### ***Melanargia galathea* - Damenbrettfalter**

Der Damenbrettfalter gehört zu den charakteristischen, mäßig häufigen bis häufigen Arten der blühenden Borstgrasrasen und besucht bevorzugt die Blüten der Acker-Witwenblume (*Knautia arvensis*).

## Bewertung

Im FFH-Meldegebiet Zeidelweide ist eine Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie, der Abbiss-Scheckenfalter *Euphydryas aurinia*, bodenständig.

Eine Bilanz der Gefährdung nach den Roten Listen Sachsens (REINHARDT 1998) bzw. Deutschlands (PRETSCHER 1998), bezogen auf 49 aktuell als bodenständig angenommene Arten, zeigt **Tabelle 4-4**.

**Tabelle 4-4: Gefährdungsbilanz der Tagfalterarten**

Rote Liste	vom Aussterben bedroht	stark gefährdet	gefährdet	extrem selten	RL-Arten gesamt	Arten der Vorwarnliste
<b>Sachsen</b>	1	7	8	-	16	-
%	2,0	14,3	16,3		32,7	
<b>Deutschland</b>	-	4	5	-	9	13
%		8,2	10,2		18,4	26,5

Insgesamt 19 Arten (38,8 %) sind nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt.

Neben dem Vorkommen des Abbiss-Scheckenfalters sowie weiterer 8 bzw. 15 nach den Roten Listen Deutschlands oder Sachsens gefährdeter Tagfalterarten zeichnet sich das Gebiet vor allem durch die Populationen des Baldrian-Scheckenfalters und des Hochmoor-Perlmutterfalters aus, die landesweit von Bedeutung sind:

Die aktuellen Vorkommen des Baldrian-Scheckenfalters beschränken sich in Sachsen derzeit auf das Obere Vogtland und den Grenzstreifen „Grünes Band“. Ein weiterer Nachweis ist aus dem Raum Oberwiesenthal bekannt. Für das Obere Vogtland ist das Vorhandensein noch relativ zahlreicher, aber nicht sehr individuenreicher Einzelvorkommen in unterschiedlichen naturnah ausgestatteten und noch bis zu einem gewissen Grade vernetzten Bachtälchen typisch. Die Erhaltung dieser Art für Sachsen ist langfristig nur bei Sicherung dieser Populationsstruktur möglich, was Schutz und Sicherung jedes einzelnen Standortes nötig macht.

Das Vorkommen des Hochmoor-Perlmutterfalters ist eines der vier letzten im Oberen Vogtland. In unmittelbarer Nähe im FND Bärenloh (Bad Elster) liegt das Vorkommen der aktuell individuenreichsten Teilpopulation. Ein fünftes Vorkommen im Oberen Vogtland ist in den letzten 5 Jahren vermutlich bereits erloschen. Weitere ca. 4 aktuelle Vorkommen der Art in Sachsen sind nur aus dem Jägersgrüner Hochmoor sowie dem Oberen Westerzgebirge und dem Mittleren Erzgebirge bekannt.

Außerdem erhält das Gebiet besondere Bedeutung durch seine Vielfalt an Tagfalterarten insgesamt. Auch einige früher vorhandene Arten, die derzeit nicht mehr nachgewiesen werden können (*Coenonympha tullia*: genereller Rückgang der Art; *Melitaea cinxia*: früher im Oberen Vogtland häufiger, Rückgang wahrscheinlich durch das Verschwinden geeigneter, nur sehr extensiv genutzter wärmebegünstigter Standorte bedingt; *Hesperia*

*comma*: Verschwinden möglicherweise durch zeitweises Brachfallen mit Veränderung der Vegetationsstruktur verursacht), schmälern noch nicht den aktuellen Artenreichtum. Viele Arten, die aktuell Verbreitungsschwerpunkte auch in jeweils **unterschiedlichen** Regionen des West-, Mittel- und Osterzgebirges haben, kommen im Zeidelweidetal gemeinsam an einem Standort vor. Dieser Artenreichtum ist in unterschiedlichem Maße für die Wiesentälchen des Oberen Vogtlandes charakteristisch und in der Zeidelweide besonders deutlich ausgeprägt.